

Titelbild: Bütgenbach

Ort und Kirche Bütgenbach werden erstmals um 1130 in einem kirchlichen Abgabeverzeichnis der Abtei Stavelot-Malmedy urkundlich erwähnt. Die Grundfesten der alten Kirche, die sich unweit des heutigen Friedhofs befand, stammten z.T. aus dem 11.-12. Jahrhundert. Von dieser Kirche zeugt heute nur mehr ein Denkmal auf dem Friedhof.

Den Ort Bütgenbach finden wir zu Beginn des 13. Jh. im Besitz des Limburger Grafen Walram d. Ä., Herr von Montjoie und Bütgenbach. Sein Sohn Walram d. J. war in manche Fehde mit den Bischöfen von Köln und Lüttich verwickelt; Lütticher Söldner zerstörten 1237 einen „Turm“ in Bütgenbach, wohl den Vorläufer der Burg, die an der Nordostseite des Ortes auf einem Felsvorsprung am linken Warcheufer errichtet wurde. Ab 1380 gehörte das Bütgenbacher Land zum Herzogtum Luxemburg; die Burg wurde ab 1500 durch die nassauischen Lehnsleute von Rolshausen verwaltet und in der Franzosenzeit abgetragen.

Ältestes Gebäude des Dorfes und der Gemeinde ist der „Hof“ - um 1400 als Viandener Burglehen errichtet und Sitz der Schultheißen des Bütgenbacher Gerichts. Seit den 1990er Jahren sind hier das Seniorenheim und Räume für kulturelle Veranstaltungen eingerichtet. (Foto: Hugo Lampertz)



Venus und Erde. (Fotos: K. Heinrichs)

KALENDARIVM

Vor 25 Jahren:

Der Planetenweg

Wanderer und Spaziergänger, die auf der gut 3 km langen Strecke von der St. Vith Klosterstraße in Richtung Galhausen unterwegs sind, können sich neben dem Genuss landschaftlicher Schönheit an den maßstabgetreu gestalteten Abbildungen der neun Planeten unseres Sonnensystems erfreuen. Start ist am alten Bahnschacht, über dem eine riesige Aluminiumkonstruktion mit einem Durchmesser von 14 Metern die Sonne symbolisiert. Relativ schnell trifft man auf Merkur, Venus, Erde und Mars. Bis zum Erreichen von Jupiter sind dann einige Hundert Meter zurückzulegen. Nach etwa den gleichen Abständen folgen Uranus, Saturn und Neptun. Am Ende der Wanderung, an der Mariengrotte in der Nähe der Ortschaft Galhausen, gelangt man zu Pluto, der erst am 18. Februar 1930 entdeckt und 2006 wegen seiner geringen Größe (Plutos Durchmesser liegt bei rund 2.370 km; derjenige unseres Mondes bei etwa 3.475 km) als „Zwergplanet“ eingestuft wurde.

Das Anlegen des Planetenwegs geht auf eine Projektwoche der Bischöflichen Schule und des Technischen Instituts St. Vith zurück. Unter der Leitung der Naturkundelehrer Josef Heinen und Freddy Goffart wurde der Weg während anderthalb Jahren von den Schülern geplant und vorbereitet. Damit sich die Wanderer ein Bild von den Ausmaßen unseres Sonnensystems einerseits und der Größe der Planeten andererseits machen können, war die Umrechnung in zwei verschiedene Maßstäbe erforderlich. Für die Entfernung zwischen der Sonne und den einzelnen Planeten entspricht ein Meter vor Ort zwei Millionen Kilometern im All. Bei der Darstellung der Planeten hingegen wurde ein Maßstab von 1 cm je 1.000 Kilometer Durchmesser des jeweiligen Himmelskörpers gewählt.

Die Finanzierung des Projekts übernahmen etliche lokale Unternehmen und Finanzinstitute. Um jede der Planetendarstellungen verlegten die Arbeiter des St.Vith Bauhofs Pflastersteine des ehemaligen St.Vith Bahnhofsgeländes. Die Daten der Planeten wurden in Granitstein eingraviert; die Ständer und die Planeten selbst wurden teils aus Aluminium, teils aus witterungsresistentem Kunststoff gefertigt. Ein in vier Sprachen verfasstes Faltblatt, das in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsamt der Ostkantone erstellt wurde, rundet das Projekt ab.

Am Freitag, dem 4. August 2000 konnte Bürgermeister Ernst Thommessen den „Spaziergang durchs Universum“ offiziell im Beisein zahlreicher Ehrengäste, Sponsoren und den Initiatoren seiner Bestimmung übergeben. Seitdem zählt er zu den beliebtesten Ausflugszielen der Stadtgemeinde. Seit etlichen Jahren kann man die Wanderung auch als 6 km langen Rundweg über Wiesenbach und den Ravelweg zurück nach St.Vith in Angriff nehmen.

Karin Heinrichs

INHALTSVERZEICHNIS

Im Dienst von EBV und ARBED in Eifeler Gemeinden (1)

Johann Wiesemes S. 143

Die enttäuschten Alteisenhändler S. 146

Norbert Thunus (†) (Übersetzung: Karin Heinrichs)

Der Diplomat Norbert Josten: von Eibertingen in die weite Welt S. 148

Hubert Jates

Die Waldschnepfe S. 152

Joseph W. Lengeler

Zu Besuch beim Nachbarn Gedrehte Kirchtürme S. 153

K.D. Klauser

Eindrücke aus Ostbelgien E42 Galhausen S. 155

Tim Peinen

RUBRIKEN S. 156

Vereinsleben - Briefe, Antworten, Stellungnahme - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 160

sommernorgen - freddy derwahl

Windstille - Johannes Weber

Dat jut Brugt S. 160

Rita Manz-Steils



Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 35 €

Ausland: 45 €

Porto inbegriffen

Konto für Mitgliedsbeiträge:

IBAN: BE89 1030 2648 2785

BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein

„Zwischen Venn und Schneifel“

MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:

Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:

ZVS-Museum

Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith

Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)

E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be

Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien



Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.